



Bei der Einweihung: Karin Beilharz (Dritte von links), die beteiligten Handwerker und Bürgermeister Michael Pfaff (links).

Foto: Rieger

Ein Stück Geschichte in neuem Glanz

Förderprogramm | Leibgedinghaus auf Bachbauernhof eingeweiht / Seminare und Therapien im Angebot

Karin Beilharz hat das Leibgedinghaus ihres Bachbauernhofes zu neuem Leben erweckt. Nun wurde das Gebäude mit einer Feier eingeweiht.

■ Von Annette Maria Rieger

Alpirsbach-Ehlenbogen. Beilharz macht damit Schätze des Waldes erfahrbar. Für Dajana Greger, Geschäftsführerin der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, stand außer Frage: »Das ist ein Vorzeigemodell für die Leader-Region Nordschwarzwald geworden.« Der Weg zum Leibgedinghaus führt über Sandsteinplatten. Die Weißtannen für den Innenausbau wurden im eigenen Wald bei abnehmendem Mond geschlagen. Rund 180 Jahre alt, sind die Holzbalken in dem Gebäude. Errichtet wurde es 1797. Künftig wird Karin Beilharz dort eine Praxis zur externen Mitarbeiterberatung betreiben.

Sie bietet Seminare zu Stressmanagement an und referiert über den »Wald als Quelle der Gesundheit«, um

die hilfreiche Wirkung des Waldes beim Abbau von Stress und zur Stärkung des Herz-Kreislaufsystems zu vermitteln. Ergänzend dazu bietet die Cranio-Sakral-Therapeutin Ruth Gräber Behandlungen an; zwei weitere Mitarbeiterinnen beraten bei Sucht und Trauerfällen.

Kochplatte in alten Holzherd eingepasst

Unter dem Dach des Leibgedinghauses steht ein Seminarraum zur Verfügung, der gemietet werden kann. Zahlreiche Details bezeugen die Verbundenheit Karin Beilharz' mit der Geschichte des Hofes und zugleich die Leidenschaft, mit der sie ihre Unternehmensidee angeht. In der Küche wurde die Kochplatte in den alten Holzherd eingepasst. Auf der Toilette fügt sich ein antiker Handtuchständer der Großmutter ins modernisierte Ensemble. Die familieneigene Schappel und eine mit Bauernmalerei verzierte Eckbank wahren Erinnerungen an die Altvorderen.

Aus den Fenstern blickt man auf den Plenterwald im Ehlenboger Tal, der seit Generationen im Besitz der Waldbauernfamilie Beilharz ist. 1459 wurde der Bachbauernhof erstmals als Lehensgut der Abtei im mittelalterlichen Alpirsbach erwähnt. 1742 erwarb die Familie Beilharz das Gehöft, das damals noch direkt an der Kinzig stand. 1780 errichtete Christian Beilharz den Hof weiter oben am Hang neu, um ihn vor Hochwasser zu schützen.

Zahlreiche Kinder kamen auf den Hof zur Welt; allein Andreas Beilharz Senior und seine zweite Frau Rosina hat-



ten 22 Kinder, von denen neun das Erwachsenenalter erreichten. Als sein Sohn im Ersten Weltkrieg fiel, musste dessen Frau Friedericke den

Schwager heiraten - und dann nach dessen krankheitsbedingtem Tod auch noch einen dritten Bruder. So blieb der Hof samt Wald durch Kriege und schwere Zeiten hinweg in Familienbesitz.

Mit der Sanierung erfüllte Karin Beilharz das Versprechen an ihre Großmutter Marta Beilharz (1920 bis 2016), deren Leibgedinghaus zu erhalten und dabei eigene Ideen zu verwirklichen. Zweieinhalb Jahre hat die 48-Jährige gemeinsam mit ihrem Mann Martin Engisch an dem Projekt gearbeitet, rund 230 000 Euro und mit der ganzen Familie viel Eigenleistung investiert, um aus dem renovierungsbedürftigen Leibgedinghaus ein Schmuckstück im Kinzigtal zu machen.

Ihren drei Kindern wolle sie damit weitergeben, wie sinnstiftend es sein kann, sich auf die eigenen Ressourcen zu besinnen, Altes zu bewahren und daraus Neues zu gestalten, sagte sie. Zur Einweihung des Leibgedinghauses kamen Architekt Alex Zeyher, Handwerker, Geschäftspartner, Bürgermeister Michael Pfaff,

Ortsvorsteher Peter Günther, Freunde und Familie sowie Landrat Klaus Michael Rückert und Dajana Greger von der Leader-Aktionsgruppe. »Das Geheimnis Ihres Erfolgs, den Sie hier sicher haben werden, ist Ihre Authentizität«, sagte Rückert.

Regionales Baumaterial überzeugt

Die Heimatverbundenheit der Bauherrin als Älteste von drei »Stammhalterinnen«, die Geschichte des Gebäudes und die Verwendung von Weißtanne als regionalem Baumaterial hätten ihn als stellvertretenden Vorsitzenden der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald auf Anhieb überzeugt. Knapp 155 000 Euro Fördermittel wurden so bewilligt. »Als Waldeigentümerin aus Überzeugung machen Sie uns hier vor, was man aus Weißtanne machen kann«, sagte Rückert. Für die handwerkliche Umsetzung ihrer Ideen dankte die Bauherrin allen beteiligten Handwerkern.

Loßburg

- **Bücherei im Kinzighaus:** heute, Montag, 9 bis 10 und 15.30 bis 18 Uhr geöffnet.
- **Reha-Sport** findet heute von 10 bis 10.45 Uhr und von 11 bis 11.45 Uhr im Kinzighaus statt.
- **Ein Hatha-Vinaya-Yoga-Kurs** ist heute, Montag, von 17.45 bis 18.45 Uhr im Kinzighaus.
- **Im Landhotel Hohenrodt** findet heute ab 19.30 Uhr DRK-Wassergymnastik statt.

BETZWEILER

- **DRK Tanzen »Tanz mit - bleib fit«** findet montags von 16.45 bis 18 Uhr in der Heimbachhalle statt.

LOMBACH

- **Die DRK-Gymnastikgruppe** trifft sich heute von 14 bis 15 Uhr im Bürgerhaus.

WITTENDORF

- **DRK-Gymnastik »Mach mit - bleib fit«** beginnt heute um 14 Uhr in der Laiberghalle.

Mittwochswanderer auf Auerhahnweg

Alpirsbach. Die Alpirsbacher Mittwochswanderer sind am 17. Juli auf dem Auerhahnweg in Tennenbronn unterwegs. Los geht es um 9.45 Uhr am Wanderparkplatz. Der Weg führt vorbei an einsamen Gehöften. Beim Auerhahn-Balzplatz gibt es neben Informationen zur Auerhahn-Balz auf Knopfdruck sogar den Balzgesang zu hören. Die Länge der Strecke beträgt elf Kilometer bei 282 Höhenmetern. Wanderstöcke und Rucksackvesper werden empfohlen. Eine Einkehr am Schluss ist vorgesehen. Am Haus des Gastes werden um 9 Uhr Fahrgemeinschaften. Weitere Informationen unter Telefon 07444/916464.

Vortrag über Leben ohne Müll

Alpirsbach. Die Bloggerin Shia Su und ihr Mann Hanno geben am Mittwoch, 17. Juli, ab 19 Uhr im Subiaco-Kino im Alpirsbacher Kloster Einblick in ihren Alltag. Die beiden leben annähernd müllfrei. Shia Su hat darüber auch ein Buch geschrieben. Davor und danach werden regionale Initiativen über Wege aufklären, selbst Müll zu vermeiden.

»Leuchtturm unter den Chören«

Jubiläum | Liederkranz Loßburg feiert 175-jähriges Bestehen

■ Von Petra Haubold

Loßburg. Ein Jubiläum der besonderen Art begibt der Liederkranz Loßburg. 175 Jahre gibt es den Chor bereits. Keine Mühen scheute der Liederkranz Loßburg am Samstagabend im gut gefüllten Kinzighaus.

Der Perfektionismus vom liebevoll dekorierten Bühnenbild mit roten und schwarzen Luftballons bis zu den feinen Leckereien, mit denen der Musikverein Loßburg die Gäste überraschte, war angemessen. Schließlich hieß das Programm »Auf uns«, und da lässt man sich gerne ein wenig verwöhnen. Zumal der Chor mit seinen derzeit 29 Aktiven seit 1844 besteht.

Eigens für diesen Jubiläumsabend wurde eine beachtliche Bildergalerie aus vergangenen Jahren präsentiert. So konnten die Besucher Eindrücke vom regen Vereinsleben der Sänger sammeln. Unter der Regie seines Leiters Markus Bitterer legte der Chor einen vor Energie und Fröhlichkeit nur so sprühenden Auftritt hin. »Auf uns« soll

heißen, dass der Liederkranz heute Geburtstag feiert, und darauf darf jetzt angestoßen werden«, sagte Vorsitzender Martin Henninger den Besuchern.

Sie alle ließen sich vom ersten Takt an vom spritzigen Song »Music is Number One«, mit dem die Sänger auf die Bühne einzogen, mitreißen. Der Liederkranz präsentierte im Laufe des Abends sein fa-



Hermann Friedrich (rechts) überreichte Martin Henninger die Ehrenurkunde des Chorverbands.

cettenreiches Repertoire, das von fröhlichen Stücken und melancholischen Balladen wie »Gabriellas Song« und »The Way old Friends do« bis hin zu den vom Chorleiter eigens arrangierten Liedern reichte.

Rückblick auf die Vereinsgeschichte

Stolz könne der Traditionschor auf seine Geschichte und das, was er erreicht und erlebt habe, sein, sagte Bürgermeister Christoph Enderle, der dem Liederkranz die Glückwünsche des Gemeinderats überbrachte. Der Liederkranz habe es geschafft, sich trotz eines hohen Altersdurchschnitts zu verjüngen.

»Loßburg ist ein Leuchtturm bei den Chören«, erklärte dann auch Hermann Friedrich, Präsident des Chorverbands Kniebis-Nagold. Wie viel in Loßburg und den Teilorten gesungen werde, sei schon fast legendär. Durchhaltvermögen, Mitmenschlichkeit und Gemeinschaft mündeten in ein hohes Kulturgut,



Unter Leitung von Markus Bitterer bot der Liederkranz einen Rückblick aus 175 Jahren Vereinsleben, eingebettet in modernes und traditionelles Liedgut.

Fotos:

nämlich den Chorgesang, führte der Verbandschef aus. Er überreichte dem Liederkranz eine Ehrenurkunde des Deutschen Chorverbandes zum 175-jährigen Bestehen.

Martin Henniger ließ die Vereinsgeschichte Revue passieren. Gegründet als reiner Männerchor wurden erst ab 1954 Frauen aufgenommen, »um dem Mitglieberschwund entgegenzuwirken«. Einen Wandel bei der Chorliteratur gab es ab 1994 unter Wolfgang Meusel. Die ersten Geh-

versuche in Sachen Improvisation schrieb sich Michael Grüber ab 2001 auf die Fahnen. Mit Lara Vivien Cieply und ihrer Dreigroschenoper in der Tiefgarage hatte man »bei Projekten, die ihresgleichen suchen« tolle Erfolge gefeiert. Die herzliche Art, die Markus Bitterer seit dem vergangenen Jahr zeige, überzeugte vom ersten Tag an, so Henninger.

Langen Beifall gab es für die Improvisation »Abschied vom Walde«, wobei sich die

Sänger bei »Waldgeräusche mit Auszug« im Saal verteilten und mit uralten Instrumenten die Geräusche des Waldes nachahmten. Klarer, fein intonierter Gesang und tolle Stimmen wurden bei der Zugabe mit Gershwins »Somebody loves You« schön zur Geltung gebracht.

Die Instrumentalbegleitung gestalteten Johannes Söllner am Klavier, Jan Schlemmer am Schlagzeug und Johanna Klöpping am Kontrabass mit viel Verve.